

NIEDERSCHRIFT

VERTEILER: 3.3.2 öffentlich

Körperschaft	: Stadt Norderstedt	
Gremium	: Hauptausschuss, HA/053/ X	
Sitzung am	: 20.02.2012	
Sitzungsort	: Sitzungsraum 2 Rathausallee 50, 22846 Norderstedt	
Sitzungsbeginn	: 18:15	Sitzungsende : 20:52

Öffentliche Sitzung

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzende/r	: gez.	Günther Nicolai
Schriftführer/in	: gez.	Nadine Peters

TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Hauptausschuss
Sitzungsdatum	: 20.02.2012

Sitzungsteilnehmer

Vorsitz

Herr Günther Nicolai

Teilnehmer

Herr Miro Berbig

Herr Hans-Joachim Grote

Frau Sybille Hahn

Herr Helmuth Krebber

Frau Marlis Krogmann

Oberbürgermeister

für Herrn Paustenbach

**zwischenzeitliche Vertretung von Herrn
Schroeder**

Herr Jürgen Lange

Herr Gert Leiteritz

Frau Heideltraud Peihs

Frau Maren Plaschnick

Herr Volker Schenppe

Herr Wolfgang Schmidt

Herr Klaus-Peter Schroeder

Herr Arne Schumacher

Frau Ruth Weidler

für Herrn Murmann

Verwaltung

Frau Siegfried Becker

Herr Thomas Bosse

Herr Rüdiger Drews

Herr Andreas Finster

Frau Sabine Gattermann

Herr Rene Hoerauf

Frau Claudia Meyer

Frau Nadine Peters

Frau Anette Reinders

Amt 10

Erster Stadtrat

Amt 20

Amt 62

Amt 42

Amt 68

Amt 16

FB 102, Protokoll

Zweite Stadträtin

sonstige

Herr Peter Arndt

Frau Naime Basarici

Frau Angelika Kahlert

Frau Kathrin Oehme

Seniorenbeirat

Stadtvertreterin

Seniorenbeirat

Stadtpräsidentin

Entschuldigt fehlten
Teilnehmer

Herr Joachim Murmann
Herr Johannes Paustenbach

4
VERZEICHNIS DER
TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Hauptausschuss
Sitzungsdatum	: 20.02.2012

Öffentliche Sitzung

TOP 1 :

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 :

Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

TOP 3 :

Einwohnerfragestunde, Teil 1

TOP 4 : A 12/0054

Erstellung eines Versorgungskonzeptes für Mittagsverpflegung für Norderstedter Kitas, Horte, Offene Ganztagsgrundschulen u.a.; hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 09.02.2012

TOP 4.1 : M 12/0067

Bericht Frau Reinders - Zur Verpflegungssituation in den Schulen und Kindertagesstätten

TOP 5 : M 12/0051

2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes 16

TOP 6 : M 12/0038

Halbjahresbericht 2/2011 des Fachbereiches Allgemeine Ordnungsaufgaben

TOP 7 : M 12/0049

2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes für Gebäudewirtschaft

TOP 8 : M 12/0046

2. Halbjahresbericht des Amtes für Finanzen

TOP 9 : M 12/0048

2. Halbjahresbericht 2011 des Bürgeramtes im Aufbau

TOP 10 : M 12/0047

2. Halbjahresbericht 2011 des Hauptamtes

TOP 11 : B 12/0050

Wahl des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahl 2013

TOP 12 : M 12/0073

Niederschrift über die letzte Sitzung des Hauptausschusses

**TOP 13 :
Einwohnerfragestunde, Teil 2**

**TOP 14 :
Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 14.1 : M 12/0074
Bericht Herr Grote - Landtagswahl am 06.05.2012 - Wahllokale**

**TOP 14.2 :
Bericht Herr Nicolai - Polizeibeirat am 26.03.2012**

Nichtöffentliche Sitzung

**TOP 15 : B 12/0053
Abschluss eines Arbeitsvertrages**

**TOP 16 :
Berichte und Anfragen - nichtöffentlich**

**TOP 16.1 : M 12/0071
Bericht Frau Becker - Verdacht der Bestechung, Bestechlichkeit und der
gemeinschaftlichen Untreue in besonders schwerem Fall gegen einen Beschäftigten
der Stadt Norderstedt und einem ehemaligen Beamten**

**TOP 16.2 :
Anfrage Frau Hahn - Sitzungstermin Arbeitsgruppe Finanzen**

**TOP 16.3 :
Bericht Frau Becker - Urlaub Herr Grote**

TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Hauptausschuss
Sitzungsdatum	: 20.02.2012

Öffentliche Sitzung

TOP 1:

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Herr Nicolai eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 13 Mitgliedern fest.

TOP 2:

Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

Herr Lange fragt an, ob im nichtöffentlichen Teil der Sitzung über die Vorfälle im Ellerauer Rathaus berichtet wird.

Frau Becker bestätigt dies.

Herr Lange macht darauf aufmerksam, dass der HA für die Erstellung eines Versorgungskonzeptes für die Mittagsverpflegung (A 12/0054) nicht zuständig ist und bittet um die Beratung und Beschlussfassung in den Fachausschüssen.

Es ergibt sich eine Diskussion über die koordinierende Zuständigkeit des Hauptausschusses.

Herr Grote weist auf § 45 b und § 46 GO hin und verdeutlicht, dass noch keine Entscheidung der zuständigen Ausschüsse zu diesem Sachverhalt vorliegt.

Frau Plaschnick stellt einen Verweisungsantrag für die Vorlage A 12/0054.

Abstimmung über den Verweisungsantrag:

Bei 6 Ja- und 7 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Frau Plaschnick zweifelt das Abstimmungsergebnis an und bittet um erneute Abstimmung.

Abstimmung darüber, ob der Tagesordnungspunkt auf der Tagesordnung bleibt:

Bei 7 Ja- und 6 Nein-Stimmen mehrheitlich beschlossen.
Die Vorlage A 12/0054 bleibt somit Bestandteil der Tagesordnung.

Frau Becker weist auf die verteilte Tischvorlage M 12/0073 „Niederschrift über die letzte Sitzung des Hauptausschusses“ hin, erläutert diese und bittet um die Aufnahme in die Tagesordnung per Dringlichkeit.

Abstimmung über die Dringlichkeit:

Bei 12 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig beschlossen.
Die Vorlage wird als TOP NEU 12 in die Tagesordnung aufgenommen.

Abstimmung über die so geänderte Tagesordnung:

Bei 7 Ja-, 4 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 3:**Einwohnerfragestunde, Teil 1**

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 4: A 12/0054**Erstellung eines Versorgungskonzeptes für Mittagsverpflegung für Norderstedter Kitas, Horte, Offene Ganztagsgrundschulen u.a.; hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 09.02.2012**

Frau Weidler erläutert ihren Antrag.

Herr Lange regt die Verweisung in die zuständigen Fachausschüsse an.

Frau Reinders bittet um die Nennung der wesentlichen Parameter für die Konzepterstellung.

Frau Hahn bittet das Dezernat II ein Verpflegungskonzept sowie die Kostenermittlung vorzulegen.

Nach einer Diskussion bezüglich des Beschlussvorschlages schlägt Herr Nicolai folgende **Änderung** vor:

Das Dezernat II wird beauftragt, einen Plan vorzulegen, in dem die Essenversorgung für städtische Einrichtungen, Kitas, Horte und Offene Ganztagsgrundschulen, Offene Ganztagsgrundschulen, dargelegt wird. Hier ist u.a. zu berücksichtigen, ob städtische Großküchen, Freie Träger, andere Träger oder Fremdfirmen das Essen bereiten sollen.

Der Plan ist den zuständigen Fachausschüssen vorzulegen und der Hauptausschuss über das Ergebnis der Beratungen zu informieren.

Frau Hahn bittet um die Aufnahme des Zusatzes: „möglichst in einer gemeinsamen Ausschusssitzung“.

Beschluss:

Das Dezernat II wird beauftragt, einen Plan vorzulegen, in dem die Essenversorgung für städtische Einrichtungen, Kitas, Horte und Offene Ganztagsgrundschulen, Offene Ganztagsgrundschulen, dargelegt wird. Hier ist u.a. zu berücksichtigen, ob städtische Großküchen, Freie Träger, andere Träger oder Fremdfirmen das Essen bereiten sollen.

Der Plan ist den zuständigen Fachausschüssen vorzulegen und der Hauptausschuss über das Ergebnis der Beratungen zu informieren.

Die Beratungen sollten möglichst in einer gemeinsamen Ausschusssitzung stattfinden.

Abstimmung:

Bei 12 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig beschlossen.

TOP 4.1: M 12/0067**Bericht Frau Reinders - Zur Verpflegungssituation in den Schulen und Kindertagesstätten**

Es wird auf die verteilte Mitteilungsvorlage M 12/0067 hingewiesen und um Erläuterung in den zuständigen Fachausschüssen gebeten. Folgende Darstellungen werden zu Protokoll gegeben:

Ausgangssituation

Bis Mitte des 90er Jahre wurde in der Regel in allen größeren Kindertagesstätten das Essen vor Ort gekocht. So waren z.B. die städtischen Kitas Tannenhofstraße, Glockenheide, Forstweg und Norderstedt-Mitte alle mit einer Küche ausgestattet, ebenso die Kindertagesstätte des DRKs und der AWO. Die kirchlichen Kindertagesstätten waren vor allem als Halbtageseinrichtungen ausgelegt und boten größtenteils keine Mittagsverpflegung an. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Kindergarten- und Hortplätzen wurden weitere Einrichtungen geschaffen, gleichzeitig stieg der Bedarf an Ganztagsplätzen.

Für die Mittagsverpflegung entwickelte die Stadt in diesen Jahren ein „Küchenkonzept“, das die Zentralisierung an einigen wenigen Standorten vorsah (Beschluss des Ausschusses für junge Menschen). In diesem Zusammenhang wurde die Küche an der Grundschule Pellwormstraße ausgebaut, um insgesamt sechs Einrichtungen zu versorgen. In der Folge wurden die anderen Küchen zu Ausgabeküchen zurückgebaut bzw. Neubauten nur noch mit Ausgabeküchen ausgestattet.

Derzeit wird nur noch an einigen Kindertagesstätten das Essen frisch zubereitet (u.a. Tannenhofstraße, Pellworminsel, Vicelin, DRK, AWO, Lila Löwe), eine Reihe von Kitas erhalten das Essen von diesen Einrichtungen und bei weiteren Einrichtungen erfolgt die Versorgung über Fremdanbieter (z.B. Betriebsverpflegung Nord, Essen für Kinder u.a.),

Der überwiegende Teil der Küchen ist technisch nicht auf dem aktuellen Stand, da in den letzten Jahren kaum Investitionen vorgenommen wurden. Der technische Fortschritt in diesem Bereich hat allerdings auch ernährungsphysiologisch erhebliche Auswirkungen; z.B. kann in einem Kombidämpfer wesentlich fettärmer gebraten und vitaminschonender gegart werden als in einer Kippbratpfanne und in herkömmlichen Töpfen. Hinzu kommt, dass viele Küchen am Rande ihrer Kapazitätsgrenzen arbeiten (bzw. schon darüber sind) und keinesfalls in der Lage sind, den wachsenden Anforderungen aufgrund der steigenden Platzzahlen gerecht werden zu können.

Im Bereich der Schulen entwickelten sich mit den ersten Ganztagskonzepten unterschiedliche Lösungen. So waren es vielfach engagierte Mütter, die in der ersten Generation Caféterien und kleine Mensen aufbauten. Inzwischen werden die meisten Küchen von Pächtern betrieben.

Gängige Verpflegungssysteme

- **Frisch- und Mischküche**

Alle Zutaten werden vor Ort verarbeitet; ggf. werden sog. Convenience Produkte, z.B. geschälte Kartoffeln, panierte Fischfilets, verwendet.

Guter Nährstoffgehalt, geringer Vitaminverlust, hohe Anforderungen an das Personal

- **Tiefkühlsystem**
Gerichte werden eingefroren angeliefert und müssen nur noch aufgetaut werden. Keine Frischkost, geringe Anforderung an Küchenausstattung und Personal, sofern keine zusätzliche Frischkost vor Ort produziert wird.
- **Kühlkostsysteme (Cook and Chill)**
Gerichte werden nach dem Kochen schnellgekühlt und können dann drei bis fünf Tage gelagert werden. Vor dem Verzehr werden sie wieder erwärmt. Ernährungsphysiologisch ist eine Ergänzung durch Frischkost notwendig.
- **Warmverpflegung**
Essen wird in einer Zentralküche hergestellt und dann an die Abnehmer geliefert. Qualität kann durch Transport leiden, effizienter Personaleinsatz

Die qualitative Bewertung der einzelnen Systeme wird z.B. vom aid infodienst, einem Informationsdienst aus den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, wie folgt vorgenommen:

Zusammenfassende Bewertung der Verpflegungssysteme			
	Ernährungsphysiologische Qualität	Sensorische Qualität	Hygienische Qualität
Frisch- und Mischküche	Gut bis sehr gut, abhängig von Rezepturen	Gut bis sehr gut	Gut, abhängig von der Schulung des Personals
Tiefkühl-system	Gut, Produktpalette leicht eingeschränkt	Gut bis sehr gut	Sehr gut
Kühlkostsystem (Cook and Chill)	Gut, Produktpalette leicht eingeschränkt	Gut bis sehr gut	Sehr gut
Warm-verpflegung	Gut bis mittelmäßig, auch abhängig vom Transport	Gut bis mittelmäßig, auch abhängig vom Transport	Gut, abhängig von der Schulung des Personals

Quelle: Quelle: aid spezial, Planung kleiner Küchen

Derzeitige Formen der Mittagsverpflegung in Norderstedt

(beispielhafte Aufzählung)

- **Frisch- und Mischküche**
Tannenhofstraße, Pellworminsel, AWO, DRK, Lila Löwe, Regionalschule Garstedt, Vicelin-Kindertagesstätte, Schulzentrum Süd, Copernicus-Gymnasium, Schulzentrum Nord, Willy-Brandt-Schule
- **Tiefkühlsystem**
Montessori- Kindertagesstätte St. Annen, Albert-Schweitzer- Kindertagesstätte
- **Warmverpflegung**
Forstweg, Glockenheide, Wühlmäuse, Schüलगarten, Gymnasium Harksheide, Grundschule Glashütte

So vielfältig wie die Formen der Mittagsverpflegung ist auch die Betreiberlandschaft. Die Frischküchen werden größtenteils von den Trägern selbst betrieben, aber es gibt auch Caterer, die vor Ort kochen (z.B. im SZ Süd und im Copernicus-Gymnasium). Die Küche der NoBiG versorgt das SZ Nord; aufgrund der kurzen Wege kann sie ebenfalls als Frischküche

angesehen werden. Eine Besonderheit stellt die Mittagsverpflegung in der Regionalschule Garstedt dar, die über den Schulverein erfolgt und die selbst eine Frischküche betreibt.

Tiefkühlsysteme werden vor allem von der Fa. Appetito angeboten; diese stellt den Einrichtungen in der Regel auch die notwendige Ausstattung zur Verfügung (was zu einer gewissen Abhängigkeit führen kann). Die Erfahrung zeigt, dass sich die Anforderungen an die Küchenkräfte der Ausgabeküchen und deren Einsatzzeiten verändern.

Die Warmverpflegung erfolgt sowohl über trügereigene Küchen (Stadt, Verein „Der Kinder wegen“ e.V., Vicelin-Kindertagesstätte) als auch über Caterer (z.B. Betriebsverpflegung Nord).

Ernährungsphysiologische Aspekte

In den letzten Jahren sind für die Verpflegung von Kindern verschiedene Standards entwickelt worden (z.B. Fit-Kid: DGE-Standards für die Verpflegung von Kindern in Tageseinrichtungen, optimiX®: Empfehlungen des Forschungsinstitutes für Kinderernährung).

Dabei sollen in einem 4-Wochenspeiseplan folgende Lebensmittelgruppen berücksichtigt und gewichtet werden:

Lebensmittelgruppe	Häufigkeit	Beispiele zur praktischen Umsetzung
Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln	20 x abwechselnd Speisekartoffeln Parboiled Reis Teigwaren und andere Getreideprodukte davon: - mind. 4 x Vollkornprodukte - max. 4 x Kartoffelerzeugnisse	Pellkartoffeln, Salzkartoffeln, Folienkartoffeln, Püree, Kartoffelsalat Reispfanne, Wokgerichte Lasagne, Couscous-Salat, Hirseauflauf, Grünkern-Bratlinge, Polentaschnitten Vollkornteigwaren, Vollkornpizza, Naturreis Halbfertig- oder Fertigprodukte, z. B. Kroketten, Pommes frites, Kartoffelecken, Reibekuchen, Gnocchi, Püree, Klöße
Gemüse und Salat	20 x davon mind. 8 x Rohkost oder Salat	gegarte Möhren, Brokkoli, Kohlrabi, Gemüselasagne, gefüllte Paprika (oder Zucchini, Auberginen), Erbsen-, Linsen-, Bohneneintopf, Ratatouille, Wokgemüse Tomatensalat, Gurkensalat, gemischter Salat, Krautsalat
Obst	mind. 8 x	Obst im Ganzen, geschnittenes Obst, Obstsalat
Milch und Milchprodukte	mind. 8 x	in Aufläufen, Salatdressings, Dips, Soßen, Joghurt oder Quarkspeisen
Fleisch, Wurst, Fisch, Ei	max. 8 x Fleisch davon max. 4 x Fleischerzeugnisse inkl. Wurstwaren mind. 4 x Seefisch davon 1 bis 2 x fettreicher Seefisch max. 2 Ei-Gerichte	Putenbrust, Hähnchenschnitzel, Rinderroulade, Schweinebraten Hackfleischsoße, Frikadellen, Wurst im Eintopf, Bratwurst Seelachsfilet, Fischburger Lachslasagne, Heringssalat, Makrele Omelette, Rührei
Fette und Öle	Rapsöl ist Standardöl	
Getränke	20 x	Trink-, Mineralwasser

Quelle: Inform, DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung von Kindern in Tageseinrichtungen

Sofern nicht direkt vor Ort gekocht wird, sind Transportzeiten und Warmhaltezeiten zu berücksichtigen. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Die Warmhaltezeit sollte maximal zwei Stunden betragen
- Die Temperatur für kalte Speisen darf 7 Grad nicht überschreiben, bei warmen Speisen dürfen 65 Grad nicht unterschritten werden.

Betriebswirtschaftliche Aspekte

Während sich über ernährungsphysiologische Anforderungen viele Materialien finden lassen, gibt es kaum Abhandlungen über betriebswirtschaftliche Aspekte. Folgende Kostenanteile fallen bei der Mittagsverpflegung an:

Investitionskosten/Abschreibungen
 Personalkosten
 Warenkosten
 Betriebskosten
 ggf. Transportkosten

Die Kostenverteilung für die drei Bereiche (Waren-, Betriebs- und Personalkosten) stellt sich bezogen auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme wie folgt dar:

Frisch- und Mischküche	Kühlkostsystem (Cook and Chill) (Anlieferung)	Warmverpflegung
Wareneinstandskosten 45 %	Wareneinstandskosten 55 - 57 %	Wareneinstandskosten 60 - 63 %
Betriebskosten 3 - 5 %	Betriebskosten 3 %	Betriebskosten 2 %
Personalkosten 50 - 52 %	Personalkosten 40 - 42 %	Personalkosten 35 - 38 %

Kostenzusammensetzung bei unterschiedlichen Verpflegungssystemen
 (Zins und Abschreibung sind bei den Betriebskosten nicht berücksichtigt)

Quelle: aid spezial, Planung kleiner Küchen

In den meisten Schulen werden derzeit Beträge zwischen 2,50 und 3,50 Euro pro Essen erhoben. Kostendeckend lässt sich zu diesen Preisen das Essen kaum herstellen; Fachleute rechnen mit Beträgen zwischen 4,00 Euro und 4,50 Euro pro Mahlzeit. Teilweise werden die Kosten daher zusätzlich über Zuschüsse der Stadt gedeckt. Die Verpflegungskosten in den Kindertagesstätten liegen für die Eltern monatlich bei 35 €, durchschnittlich wird von tatsächlichen Kosten von 75 € pro Kind im Monat ausgegangen.

Betriebswirtschaftlich muss noch berücksichtigt werden, dass bei der trägereigenen Produktion keine Mehrwertsteuer anfällt, während bei der Fremdverpflegung 19 Prozent Umsatzsteuer im Preis enthalten sind.

Handlungsoptionen

Für eine Neuausrichtung der Verpflegung in Schulen und Kitas sind folgende Handlungsoptionen denkbar:

- **Einrichtungsküchen**

Optimal wäre es sicherlich, wenn in allen Kitas und Schulen frisch gekocht werden würde. Da dies aber auch mit einem entsprechenden Personaleinsatz verbunden ist, wird sich das nur in größeren Einrichtungen wie z.B. großen Schulen realisieren lassen. Denkbar wären auch Tandemlösungen: eine große Küche kocht für eine kleine Einrichtung mit.

Vorteile: frische Zubereitung, kurze Wege, auf einzelne Wünsche der Abnehmer kann einfacher eingegangen werden

Nachteile: Investitionsbedarf, Gewinnung von qualifizierten und engagierten Personal zunehmend schwierig, bei kleineren Küchen können Personalausfälle schwieriger kompensiert werden, Qualität nicht immer gleichbleibend

- **Fremdversorgung/Caterer/Pächter**

Eine Vergabe der Verpflegung an Fremdunternehmen sollte immer an bestimmte Qualitätskriterien geknüpft werden (siehe Speiseplan sowie Vergabekriterien im Anhang).

Vorteile: es müssen keine eigenen Küchen vorgehalten werden, Personalprobleme in den Einrichtungen werden minimiert

Nachteile: Qualität ist nicht immer gleichbleibend und muss überprüft werden.

Einrichtungen können die ausgewogene Ernährung unterlaufen, wenn nur bestimmte Komponenten ausgewählt werden, Abhängigkeit vom Pächter/Lieferbetrieb, eingeschränkte Auswahl von Anbietern

- **Mischform: Caterer kocht vor Ort**

Auch diese Variante ist denkbar und wird auch praktiziert. Hier ist man, genauso wie in eigenen Küchen, sehr abhängig von qualifizierten und engagierten Personal.

Vorteil: frisches Essen, Nähe zum Abnehmer

Nachteil: Investitionsbedarf, Qualität nicht immer gleichbleibend

- **Stadtteilküchen**

Mit der Inbetriebnahme von Stadtteilküchen könnten ernährungsphysiologische Aspekte (frisch gekocht) mit betriebswirtschaftlichen (größere Einheit) kombiniert werden. Es ist allerdings fraglich, ob dieses trägerübergreifend eine Lösung darstellen kann, da dann ein Betreiber gefunden werden müsste bzw. die Stadt oder ein Träger selbst diese Küche betreibt. Dies dürfte aber nicht in der Kernkompetenz von Kita- oder Schulträgern liegen. Denkbar wäre evtl., dass mittelfristig der neue Träger für die Offene Ganztagsgrundschule ein derartiges Konzept betreiben könnte.

Vorteile: frisches Essen, kurze Wege, Synergien durch größere Einheiten

Nachteile: hoher Investitionsbedarf (Bau von 4-5 Küchen), ungeklärte Trägerschaft

- **Einzelfalllösungen**

Im Moment wird für jede neue Offene Ganztagschule eine Einzelfalllösung gesucht. Dies ist oft mühsam, zumal die Zahl der Anbieter begrenzt ist. Gleichzeitig sind dadurch aber auch individuelle Lösungen für einzelne Einrichtungen denkbar, und es kann sich auch eine Vielfalt des Angebots entwickeln. Für die städtischen Kindertagesstätten hat die Verwaltung in der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses eine Lösung vorgestellt. Für die Verpflegung in den nichtstädtischen Kindertagesstätten sind die jeweiligen Träger verantwortlich.

Fazit

Die Verpflegungssituation in den Kitas und Schulen ist zu optimieren. Bevor die Verwaltung aber ein Konzept entwickelt, sollte die Politik signalisieren, in welche Richtung die

Entwicklung gehen soll und ob ggf. die damit verbundenen Kosten, insbesondere im Investitionsbereich, auch in die Haushaltsplanung eingestellt werden. Für die Entwicklung eines solchen Konzepts wird die Verwaltung Zeit benötigen, da aktuell bis zum Sommer keine Zeitressourcen vorhanden sind. Kurzfristig muss aber für die städtischen Kindertagesstätten (Eröffnung von zwei neuen Einrichtungen im August) und die neue OGGs an der Grundschule Friedrichsgabe eine Lösung gefunden werden. Ggf. müssen die gefundenen „Einzelfalllösungen“ eben zeitlich begrenzt werden.

TOP 5: M 12/0051

2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes 16

Fragen der Mitglieder werden durch Frau Meyer beantwortet.

Frau Hahn fragt nach der tatsächlichen Anzahl der Beratungen sowie den zugehörigen Bereichen. Es wird angeregt, zukünftig neue Schlagzeilen zu entwickeln.

Frau Meyer gibt diesbezüglich folgende Daten zu Protokoll:

Persönliche Erstberatungen im 2. Halbjahr 2011: 19

16 Frauen (davon eine Frau mit Migrationshintergrund) und 3 Männer

Beratungsthemen:

Trennung/Scheidung (8), Elterngeld (3), Wiedereinstieg (2), Kinderbetreuung (2), Probleme mit dem Leistungszentrum (1), Übergang Schule-Ausbildung (1), Übergang Ausbildung – Arbeitsverhältnis (1), Wohnungssuche (1)

Der Hauptausschuss nimmt den 2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes 16 zur Kenntnis.

TOP 6: M 12/0038

Halbjahresbericht 2/2011 des Fachbereiches Allgemeine Ordnungsaufgaben

Fragen der Mitglieder werden durch die Verwaltung beantwortet.

Der 2. Halbjahresbericht 2011 des Fachbereiches 621 wird zur Kenntnis genommen.

TOP 7: M 12/0049

2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes für Gebäudewirtschaft

Herr Schröder fragt nach der geplanten Umsetzung der Fremdvergabe von 11.300 qm eigengereinigter Flächen.

Herr Hoerauf antwortet direkt. Die Eigenreinigung der Kleinstreviere (Krippen, Kitas, Schulhorte und Festsaal am Falkenberg) sollen Schritt für Schritt an externe Dienstleister fremdvergeben werden, um wieder die Quote von 60% Eigenreinigung zu 40% Fremdreinigung zu erreichen.

Herr Lange fragt zum Thema „Fahrradparkhaus“.

Frau Hahn fragt zur „Vorstellung der Kostenleistungsrechnung“.

Fragen der Mitglieder werden durch die Verwaltung beantwortet.

Der 2. Halbjahresbericht 2011 des Amtes für Gebäudewirtschaft wird zur Kenntnis genommen.

TOP 8: M 12/0046**2. Halbjahresbericht des Amtes für Finanzen**

Herr Grote erläutert wesentliche Fakten zum Thema „Berichtswesen“.

Frau Hahn fragt an, ob der Hauptausschuss in seiner Funktion als Finanzausschuss einen Gesamtbericht aller Ämter erhält.

Herr Grote sagt zu, den ungeprüften Jahresabschluss dem Hauptausschuss bis zum 31.05.2012 vorzulegen.

Herr Schroeder verlässt um 19.32 Uhr die Sitzung und wird durch Frau Krogmann vertreten.

Herr Drews weist daraufhin, dass das Amt für Finanzen dem Hauptausschuss einen Finanzbericht im Vorwege zur Kenntnis geben wird.

Der 2. Halbjahresbericht des Amtes für Finanzen wird zur Kenntnis genommen.

TOP 9: M 12/0048**2. Halbjahresbericht 2011 des Bürgeramtes im Aufbau**

Der 2. Halbjahresbericht des Bürgeramtes im Aufbau wird zur Kenntnis genommen.

TOP 10: M 12/0047**2. Halbjahresbericht 2011 des Hauptamtes**

Der 2. Halbjahresbericht des Hauptamtes wird zur Kenntnis genommen.

TOP 11: B 12/0050**Wahl des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahl 2013**

Folgende Mitglieder und Stellvertreter werden von den Fraktionen benannt:

Fraktion DIE LINKE:

Herr Hans-Georg Becker	Herr Kevin-Pascal Kumeth
------------------------	--------------------------

FDP-Fraktion:

Herr Tobias Claßen	Herr Klaus-Peter Schroeder
--------------------	----------------------------

GALiN-Fraktion:

Frau Maren Plaschnick	Herr Klaus Rädiker
-----------------------	--------------------

SPD-Fraktion:

Herr Jürgen Lange, Frau Sybille Hahn	Herr Bernd Kiehm, Herr Ernst-Jürgen Roeske
---	---

CDU-Fraktion:

Herr Arne-Michael Berg, Herr Gert Leiteritz, Herr Joachim Miermeister	Herr Jürgen Benthack, Herr Heinz Bischoff, Herr Dr. Friedrich Weinhold
---	--

Beschluss:

In den Gemeindevwahlausschuss für die Kommunalwahl 2013 werden folgende acht Beisitzerinnen und/oder Beisitzer sowie deren acht Stellvertreterinnen und/oder Stellvertreter gewählt:

für die	Mitglieder	direkte/r Stellvertreter/in
CDU	Herr Arne-Michael Berg, Herr Gert Leiteritz, Herr Joachim Miermeister	Herr Jürgen Benthack, Herr Heinz Bischoff, Herr Dr. Friedrich Weinhold
SPD	Herr Jürgen Lange, Frau Sybille Hahn	Herr Bernd Kiehm, Herr Ernst-Jürgen Roeske
GALiN	Frau Maren Plaschnick	Herr Klaus Rädiker
FDP	Herr Tobias Claßen	Herr Klaus-Peter Schroeder
DIE LINKE	Herr Hans-Georg Becker	Herr Kevin-Pascal Kumeth

Abstimmung:

Bei 13 Ja-Stimmen einstimmig beschlossen.

TOP 12: M 12/0073**Niederschrift über die letzte Sitzung des Hauptausschusses**

Herr Schoeder nimmt ab 19.38 Uhr wieder an der Sitzung teil.

Frau Becker gibt folgende Erläuterungen zu Protokoll:

Am 06.02.2012 tagte der Hauptausschuss zum 52. Mal. Als TOP 4 wurde von der GALiN ein Antrag zum Thema „Kotbeutel für Hunde“ eingebracht:

„Die Stadt Norderstedt stellt für die Hinterlassenschaften der Hunde in dieser Stadt kostenlos Kotbeutel zur Verfügung und macht ihren Gebrauch durch die Hundeführer/Hundehalter per Satzung verpflichtend.“

Die Fraktion DIE LINKE stellte diesbezüglich einen Ergänzungsantrag: *„Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen.“*

Nach langer Diskussion schlug Herr Schroeder von der FDP-Fraktion vor, den Antrag der GALiN-Fraktion wie folgt zu ändern:

Die Stadt Norderstedt stellt für die Hinterlassenschaften der Hunde in Norderstedt kostenlos Kotbeutel zur Verfügung.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem örtlichen Einzelhandel und Tankstellen über die kostenlose Verteilung zu verhandeln.

Gleichzeitig bietet die Stadt Norderstedt vermehrt Entsorgungsmöglichkeiten an.

Frau Plaschnick übernahm den Antrag von Herrn Schroeder und bat um Einzelabstimmung der beiden eingebrachten Anträge.

Vor der beantragten Sitzungsunterbrechung wurde der Antrag der Fraktion DIE LINKE durch

Herrn Berbig wie folgt geändert:

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen und die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

Gemäß der Niederschrift vom 07.02.2012 wurde folgende Abstimmung protokolliert:

Abstimmung über den Antrag der Fraktion DIE LINKE:

Bei 7 Ja- und 6 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Abstimmung über den geänderten Antrag der GALiN-Fraktion:

Bei 12 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig beschlossen.

Es wurde damit folgender Beschluss gefasst:

Die Stadt Norderstedt stellt für die Hinterlassenschaften der Hunde in Norderstedt kostenlos Kotbeutel zur Verfügung.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem örtlichen Einzelhandel und Tankstellen über die kostenlose Verteilung zu verhandeln.

Gleichzeitig bietet die Stadt Norderstedt vermehrt Entsorgungsmöglichkeiten an.

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen und die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

Am 07.02.2012 bat **Herr Berbig** um die Korrektur der versandten Niederschrift:

„Ich habe nach Abfrage des Vorsitzenden explizit darauf hingewiesen, dass unser Antrag und nicht ein irgendwie geänderter Antrag abgestimmt wird.“

Im Nachgang zum Korrekturantrag von Herrn Berbig rief **Herr Lange** an und bat darum, dass das Protokoll bezüglich des Antrages von Herrn Berbig wie folgt geändert wird:

„Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen. Ebenfalls sind die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.“

Folgende Beschlussvarianten ergeben sich somit:

1. Beschluss der Protokollführung

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen und die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

2. Beschluss der Fraktion DIE LINKE

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen.

3. Beschluss der SPD-Fraktion

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen. Ebenfalls sind die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

Frau Plaschnick beantragt eine Sitzungsunterbrechung.

Es folgt eine Sitzungsunterbrechung von 19.50 – 19.53 Uhr.

Abstimmung:

1. Beschluss der Protokollführung

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen und die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

Bei 6 Ja- und 7 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

2. Beschluss der Fraktion DIE LINKE

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen.

Es werden keine Stimmen abgegeben.

3. Beschluss der SPD-Fraktion

Die Verwaltung der Stadt Norderstedt wird beauftragt, mit der Agentur drafftcb aus Hamburg Kontakt aufzunehmen, um ein wie in der Anlage dargestelltes Layout für Norderstedter Hundekotbeutel erstellen zu lassen. Ebenfalls sind die Mehrkosten für die Bedruckung der Kotbeutel zu ermitteln.

Bei 7 Ja- und 6 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Die Niederschrift vom 06.02.2012 ist demzufolge mit dem gefassten Beschluss zu korrigieren.

TOP 13:**Einwohnerfragestunde, Teil 2**

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 14:**Berichte und Anfragen - öffentlich****TOP 14.1: M 12/0074****Bericht Herr Grote - Landtagswahl am 06.05.2012 - Wahllokale**

Herr Grote gibt den nachfolgenden Bericht zum Thema „Landtagswahl am 06.05.2012“ zu Protokoll:

Mit der Entscheidung vom 20.02.2012 des Oberbürgermeisters als zuständige Gemeindewahlbehörde wurden die Wahllokale für die anstehende Landtagswahl am 06.05.2012 festgelegt.

Mit dieser Vorlage soll über die Änderungen bei den Wahllokalen im Vergleich zu der Oberbürgermeisterwahl 2010 informiert werden. Folgende Änderungen bei der Nutzung der Wahllokale wird es geben:

Wahlbezirk 152:

Die Räume der „Kirche am Falkenberg“ können am 06.05.2012 wg. Konfirmationsfeierlichkeiten nicht genutzt werden. Als Ausweichwahllokal wird daher ein drittes Wahllokal im Festsaal am Falkenberg eingerichtet werden.

Wahlbezirk 181:

In dem Runderlass der Landeswahlleiterin vom 16.11.2011 zur Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl 2012 wird unter Punkt 6 zur Auswahl von Wahlräumen Folgendes ausgeführt:

Aufgrund von sich aus der Wahlprüfung zur Bundestagswahl 2009 ergebenden Erkenntnissen bitte ich bei der Bestimmung der Wahlräume davon Abstand zu nehmen, solche Räumlichkeiten auszuwählen, die während ihrer üblichen Nutzung mit Videotechnik überwacht werden (z.B. Geschäftsräume von Geldinstituten). Auch wenn die Aufnahmefunktion ausgeschaltet ist oder sich die Wahlzelle außerhalb des Schwenkbereichs einer Überwachungskamera befinden sollte, kann es allein schon aufgrund des Vorhandenseins einer Videokamera im Wahlraum zu Missverständnissen kommen.

Aufgrund dieser Vorgaben aus dem Wahlerlass darf daher die Filiale der Sparkasse Holstein, Langenhorner Chaussee 687 nicht mehr als Wahllokal genutzt werden.

Als geeignete Fläche für die Einrichtung eines Ausweichwahllokales erwies sich das Atrium/die Eingangshalle vom Contorhaus Palette, Ohechaussee 11 – 13 der Fa. Plambeck. Nach Vereinbarung mit der Fa. Plambeck wird das Atrium/die Eingangshalle vom Contorhaus Palette, Ohechaussee 11 – 13 am 06.05.2012 zur Landtagswahl als Wahllokal für den Wahlbezirk 181 genutzt werden.

Hinsichtlich der Änderung der Wahllokale, insbesondere hinsichtlich des Wegfalls der Sparkasse Holstein, Langenhorner Chaussee 687 als Wahllokal, werden die Wahlberechtigten durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (Presseinformationen usw.) informiert werden.

TOP 14.2:

Bericht Herr Nicolai - Polizeibeirat am 26.03.2012

Herr Nicolai berichtet, dass aller Voraussicht nach am 26.03.2012 der Hauptausschuss in seiner Funktion als Polizeibeirat tagen wird.

Die Öffentlichkeit wird für den weiteren Verlauf der Sitzung ausgeschlossen.